**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 32 (1924)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund : Delegiertenversammlung in

Freiburg 14./15. Juni 1924

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizerischer Samariterbund.

# Delegiertenverlammlung in Freiburg 14./15. Juni 1924.

Charafteristisch für die gedeihliche Entwickslung des Samariterwesens sind sicher die stets imposanter werdenden Delegiertenversammlunsgen dieser Institution. Es handelt sich hier nicht um bloße Vereinsmeierei, es muß Jugstraft liegen im Samaritergedanken, wenn troß weiter Entsernungen und großer Auslagen 141 Vereine mit 207 Delegierten sich bereit sinden, an solchen Tagungen mitzuwirken und durch ihr Erscheinen und ihren Sifer zu unterstreichen, daß es ihnen Herzenssache ist, an der gemeinsamen Arbeit teilzunehmen.

Ebenso symptomatisch ist auch das Echo, das solche Veranstaltungen jeweilen in den breitesten Schichten des festgebenden Ortes sinden. Die Sympathie und das heimische Bekanntsein mit der Samariteridee wird immer deutlicher. Schon der Umstand wirkt im Volk nach und nach wohltuend, daß bei solchen Veranstaltungen der gewöhnliche Tamtam sehlt. Ohne Geräusch, namentlich ohne Wanderpokale und sonstige Chrenpreise vollzieht sich die Zusammenkunft. Die Vevölkerung sindet andere Mittel, um ihre Sympathie zu bezeugen.

Das war auch in Freiburg ber Fall. Die empfangende Samaritersektion gab sich alle Mühe, sich für den strömenden Regen des Samstags zu entschuldigen, der den Besuchern die Schönheiten der malerischen Stadt neidisch verhüllte. Es strömte, wie es vor bald 450 Jahren, nur acht Tage später, am 10,000 Rittertag laut dem Chronisten geströmt hat, als das nahe Murten unsern Vorsahren den Sieg gebracht hat, dessen lebendig-grünenden Zeugen, die Murtnerlinde, wir auf dem Rathausplatz ehrsurchtsvoll begrüßten. Welch ein Wandel der Zeit! Damals aus taktischen Gründen das grause Morden vom hellen Mittag bis in die dunkelnde Nacht hinein,

und heute, so nahe der historischen Stätte, das Fest des echten Rottreuz-Gedankens, der Tag des barmherzigen Samariters, der Wunden verbindet!

Doch wir sind abgeschweift, wir wollten doch den Empfang der freiburgischen Bevölferung rühmen, und zwar mit vollem Recht. Man hat sich nicht gelangweilt in Freiburg. Die Darbietungen, die uns am Abend im Theater Livio vorgeführt wurden, stellten nicht nur vorzügliche Leistungen dar, sondern wirkten finnig und erwärmend. Und etwas haben die Freiburger sehr gut gemacht: Wir haben zu oft schon erlebt, daß die freilich sehr gut ge= meinten, aber zu rasch und allzu lang sich häufenden Vorführungen von Theater= und Musikstücken usw. Ohr und Aug' so ange= strengt in Anspruch nahmen, daß zur gegenseitigen Aussprache fein Moment übrig blieb. Das ist jeweilen recht schade, denn gar manches wird durch Aussprechen im kleinen Kreis vor der eigentlichen Versammlung spielend gelöft, gar manche trennende Mauer fällt, die in den Verhandlungen nicht zum Wanken kom= men will.

Das war in Freiburg nicht der Fall. Die gediegenen Vorsührungen waren zeitlich glücklich verteilt und wurden durch Tanzgelegenheit wohltätig unterbrochen, so daß zu Begrüßung und Gedankenaustausch genügend Gelegenheit vorhanden war. Die Delegierten waren darüber des Lobes voll, und wir selbst möchten der sestion ein besonderes Kränzlein winden. Sie darf aber überzeugt sein, daß die Bewunderung für die flotten Sänger, Tursner und Radfahrer, sowie für die sehr wirskungsvolle "Bergchilbi" mit uns in alle Gaue unseres Vaterlandes gezogen ist und noch lange wird uns das heimelige "Lioba" in den Ohren nachklingen.

Am andern Morgen begann um 8 Uhr im großen Kornhaussaal die eigentliche Delegiertenarbeit. Sie wurde in behaglicher Breite ausgeführt. Das Protokoll der letzen Delegiertenversammlung und der Tätigkeitsbericht, der gewaltige Gebiete umfaßt, hatten daran erheblichen Anteil. Verzögernd wirkte dabei, wie immer in unserm lieben, vielsprachigen Schweizerland, die notwendige Uebersetzung und die dabei unumgängliche Wiederholung. Kein Vunder, wenn es ½1212 Uhr schlug, als die Versammlung ihrem Ende nahte. Aber das dreiundeinhalbstündige Sitzen wurde in tadelloser Ruhe und würdiger Disziplin entsgegengenommen. Fragen von großer Trageweite waren diesmal nicht auf der Tagespordnung und die ausgezeichnete Vorbereitung der Traftandenliste hat langen oder fruchtslosen Diskussionen von vorneherein glücklich die Spitze abgebrochen.

Besonderes Interesse brachten die Wahlen des Zentralvorstandes und des Präsidenten, resp. Vizepräsidenten. Der Umstand, daß die Ronfolidierung der neuen Ordnung im Samariterbund noch im Werden ist, brachte es mit sich, daß der bisherige Vorstand in globo bestätigt wurde. An Stelle des statutengemäß abtretenden Zentralpräfidenten, Herrn Seiler aus Beven, wurde Herr Xaver Bieli aus Olten gewählt. Als Vizepräsident wurde Herr Römer aus La Chaux-de-Fonds bestimmt. Mit Afflamation wurden die hin= und her= wogenden Dankesbezeugungen begleitet, und besonders wohltuend wirkte die einfache und unvorbereitete Chrung des Jubilars, Herrn Gymnasiallehrer Merz aus Burgdorf, der zum 25. mal an der Delegiertenversammlung anwesend war. Ohne großen Schmerz nahmen die finanziell gunftiger baftebenben Sa maritervereine den Appell an ihre Bereins= taffe zur leufnung der Hilfstaffe entgegen. Als nächster Besammlungsort wurde, nach= bem Baden aus äußeren Gründen verzichtet hatte, St. Gallen bestimmt.

Schließlich war man froh, die erstarrten Glieder wieder zu bewegen, und man wans derte nach dem unvermeidlichen Photograsphieren wieder dem Theater Livio zu, wo ein über das gewöhnliche Maß der offiziellen Bankette hinausgehendes Mahl die Ermüs

deten auffrischte. Auch hier fam die Sym= pathie der Bevölkerung zum Ausdruck. Es ist ein gutes Zeichen, wenn an solchen Un= lässen die Regierung es sich nicht nehmen läßt, die Gäste durch persönliches Mitmachen zu ehren, und mit großem Beifall wurde die Rede des Regierungspräsidenten aufgenom= men, in welcher er sich nicht scheute, zu be= fennen, daß er unfern humanitären Beftrebungen vor dem gegenwärtig wohl etwas lärmenden Jußball den Vorzug gebe. Auch den andern Rednern sei hier für die gedie= genen und in löblicher Kürze gehaltenen Reden im Namen der Delegierten herzlich gedankt, ebenso für die prachtvollen Lieder des Elite= chors und schließlich nicht weniger für die generose Weinspende, die von der festgebenden Stadt in reichlicher Weise dargebracht wurde.

Die Tagung war gediegen und würdig, und wer sie mitgemacht hat, der hat das Gefühl mit heimgenommen, daß der Sama-ritergedanke, diese Verkörperung der Rotkreuzschee, in unserem Vaterland unerschütterlich seitsteht und in den weitesten Kreisen unserer Bevölkerung als etwas Heiliges und Ideales wurzelt, denn "das Volk liebt seine Idealisten".

# Aus unsern Zweigvereinen. De nos sections.

Glarus. An der am 7. Juni a. c. abgeshaltenen 29. ordentsichen Hauptversammlung beteiligten sich 21 Delegierte. Es waren von 16 Bereinen 13 vertreten. Nicht verfreten waren Mühlehorn, Netstal und Braunwald.

In seiner Ansprache widmete der Präsischent, Herr Heftischungh, Worte der Anerstennung für unser am 10. März verstorbenes Ehrenmitglied, Frau Landesstatthalter MersciersHeer. Frau Mercier gehörte 1895 zu den Initianten und Gründern unseres Zweigsvereins und leistete demselben bis 1907 werts